

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 416.

Salle, Sonnabend den 6. September

1851.

Zweite Ausgabe.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. September. Wir hören, sagt die National-Zeitung, daß die gegen einzelne Turnvereine einerseits und gegen mehrere Freie Gemeinden andererseits ergriffenen Maßregeln der momentanen Eifirung bald eine größere Ausdehnung erhalten dürften. Es soll von Seiten des Ministeriums nach lebhaften Debatten zwar davon abgesehen worden sein, ein generelles Verbot dieser Genossenschaften zu erlassen, dagegen durch ein Circularecript allen Verwaltungsbehörden die Anweisung ertheilt sein, gegen die einzelnen Vereinigungen der erwähnten Art mit rückichtsloser Strenge zu verfahren und deren gänzliche Suspendirung auszusprechen, sobald sich irgend eine Veranlassung dazu biete.

Die Neue Preussische Zeitung stellt entschieden in Abrede, daß die preussische Regierung beabsichtige, einen Militairbevollmächtigten nach Paris zu senden, und daß dies umgekehrt auch von der französischen Regierung stattfinden werde.

Die Darstellung der gegenwärtigen Gerichtsorganisation, welche, im Justizministerium ausgearbeitet, binnen Kurzem veröffentlicht werden wird, enthält u. A. auch eine Zusammenstellung der gegenwärtig noch in Wirksamkeit begriffenen geistlichen Gerichte. Es bestehen dergleichen noch in den Provinzen Posen, Posen, Schlesien und Sachsen; für das Großherzogthum Posen in Posen und Gnesen nach der Bestimmung der Constitution vom 25. August 1796, für das Bisthum Ermeland zu Frauenburg in Ostpreußen, für das Bisthum Culm zu Culm in Westpreußen. In Schlesien wird die geistliche Jurisdiction in der Grafschaft Glatz von dem Erzbischof zu Prag durch das Dechanat zu Habelschwerdt, von dem Erzbischof zu Olmütz in Böhmsch und Ratibor durch das Commissariat zu Katscher, von dem Cardinal-Fürbischof von Breslau in den übrigen Districten Schlesiens und auch in einigen Theilen der Neumark ausgeübt. Für Sachsen besteht nach Maßgabe der Churmainzischen Verordnung vom 21. Februar 1733 ein bischöfliches Gericht zu Erfurt.

Von dänischer Seite wird jetzt bereits, wie man hört, in St. Petersburg, London und Paris mannigfache Beschwerde darüber geführt, daß die österreichische Militär-Position in Holstein so lange und ohne alle bestimmte Angabe eines End-Termins behauptet wird. Bei dieser Gelegenheit wird erzählt, daß dem dänischen Gesandten in London von einem hochstehenden Engländer gesagt worden sei: Dänemark habe durch seine guten Verbindungen mit vier Großmächten zwar viel erlangt, allein doch nicht mehr, als daß es jetzt von zwei Uebeln eines wählen müsse: entweder das Zugeständniß der holsteinischen Rechte in ihrem Wesen, oder die fernere, lang aussehende Occupation Holsteins durch Oesterreich; so sei denn die dänische Politik durch die letzten Siege gerade an den Punkt gelangt, von wo sie ihre Verwicklungen der Zustände begonnen: entweder Holstein zu befriedigen oder es nicht zu besitzen.

Die National-Zeitung bringt folgende nicht sehr wahrscheinlich klingende Nachricht aus Weimar vom 1. Septbr.: Der Großherzog will abdanken. Das ist mehr als bloßes Gerücht. Der Grund dieses Entschlusses liegt in dem Conflicte mit den neuesten Zumuthungen des Bundestags. Der Erbgroßherzog weiß noch immer in Petersburg.

Koblenz, d. 3. Septbr. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr traf die Frau Herzogin von Orléans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, auf einem Dampfsboot

von Köln kommt hier ein, um einige Tage hier zu verweilen. Die Frau Prinzessin von Preußen empfing die hohen Reisenden an der Landungsbrücke und geleitete sie ins königl. Residenzschloß.

Frankfurt a. M., d. 3. September. Ein Correspondent der „Allg. Bzg.“ versichert, die Nachricht verschiedener Blätter, daß die sogenannte Kompetenzfrage des Bundes in einer der letzten Sitzungen, und zwar im Oesterreichisch-Preussischen Sinne, entschieden worden, beruhe auf einer Verwechslung. Die Schwierigkeit, einem allgemeinen Grundsatze, wie dem durch die Frage berührten, allgemeine Anerkennung zu verschaffen, habe nur dazu geführt, vorerst einen einzelnen Fall herauszuheben und in diesem nach jenem Grundsatz zu verfahren. Demgemäß sei wegen Aufhebung der Grundrechte ein Einverständnis in der Bundesversammlung erzielt und von derselben an die Regierungen die Aufforderung gerichtet worden, die Abschaffung der Grundrechte und der zur Ausführung derselben erlassenen Gesetze zu bewirken, wie davon, daß solches geschehen, der Bundesversammlung Anzeige zu machen.

Die „Hann. Bzg.“ bemerkt bei Erwähnung der auch von uns mitgetheilten Nachricht des Corr.-Bureaus, daß die Organisation einer Bundes-Central-Polizei beschlossen und Leipzig als Sitz dieser Behörde bestimmt worden sei, bei der Regier.-Rath Eberhard eine hervorragende Stellung einnehmen werde u., diese Nachricht sei durchaus falsch.

Nach einer Notiz in der heutigen Nummer des „Intelligenz-Blatts der freien Stadt Frankfurt“ hätte das Spiel in Wilhelmshabad bei Hanau wieder begonnen, und würde, wie wir von anderer Seite vernehmen, den Winter hindurch fortgesetzt werden.

Das berliner Correspondenz-Bureau macht auf die Nachricht aus Rassel aufmerksam, daß man in Kurhessen österreichische Truppen aus Holstein erwarte.

München, d. 1. Septbr. Die Reise des Prinzen Adalbert nach Griechenland bestätigt sich; dieselbe wird indessen erst im Monat Dezember angetreten. Vorläufig läßt sich Se. königl. Hoheit durch den Direktor der hiesigen griechischen Schule, Dr. Proisabius, Unterricht in der neugriechischen Sprache, so wie in den Sitten und Gebräuchen der Hellenen ertheilen.

Lörrach, d. 31. August. Infolge Auslieferung des Briefwechsels eines Commis Propagandeur in Basel von Seiten der dortigen Regierung sind mehrere Personen unserer Gegend verhaftet worden und bereits auf dem Wege nach Rastatts Kasematten.

Lübeck, d. 3. Septbr. Dem Bürgerausschuß wurden heute mehrere wichtige Vorlagen vom Senate zur Prüfung überwiesen, als: Aufhebung der Grundrechte nach dem jüngsten Beschlusse des deutschen Bundes, Regelung der Bildung neuer Religions-gesellschaften und Einführung der Eivilhe, Reform des Verlebens-wesens und Feststellung der Arbeitsbefugnisse der Lübeck-büchener Eisenbahngesellschaft; dieselben wurden sämmtlich verschiedenen Commissionen zu näherer Prüfung übergeben. Die geforderten Nachbewilligungen von 2500 M. für unbestimmte Ausgaben des Senats und 2500 M. zu Matritular-Beiträgen für die Bundestasse wurden zugestanden.

Wien, d. 2. September. Man spricht davon, daß noch in diesem Jahre drei Fürsten-Congresse abgehalten werden dürften, denen der Kaiser nach einander beiwohnen wird: ein Italiensischer zu Verona,

ein Deutscher zu Mainz und ein dritter, für welchen das Gericht noch keinen Congregator zu nennen weiß, und zu welchem der Kaiser von Rußland kommen soll.

Der H. B. Correspondent des „E. Bl. a. B.“ schreibt demselben: Die Ankunft des Fürsten und der Fürstin von Metternich in seiner hierortigen Villa am Rennwege ist auf den 7. d. Monats festgesetzt. Der Fürst hat seit Kurzem zusehends gealtert, und seine Harthörigkeit nimmt zu.

Die Diplomatie ist in diesem Augenblick in Ischl durch folgende sämmtlich aus österreichischen Hofe beglaubigte Gesandte vertreten: Graf v. Arnim (Preußen), Graf v. Platen-Hallermund (Hannover), Baron Könniger (Sachsen), Baron v. Andlaw (Baden), Baron v. Heffern (Niederlande), Kewegow (Mecklenburg) und endlich Baron v. Meyendorff (Rußland).

Der Schwäbische Merkur bringt folgende zwei Nachrichten aus Wien: Das Cabinet Schwarzenberg, durchdrungen von der Ansicht, den bestehenden Zustand aufrecht erhalten zu müssen, hat den Entschluß gefaßt, die Candidatur Napoleon's eifrigst zu unterstützen, und es sind daher die Hoffnungen des Prinzen Joinville wie die des Grafen von Chambord, wenn sie solche wirklich auf Oesterreich gesetzt haben, auf Sand gebaut. Es will jeden fürmischen Umschwung vermeiden und wird eben darum die einfache Präsidentschaftsverlängerung am liebsten sehen. Am 28. Aug. Abends wurde von hier aus ein höherer Beamter des Ministeriums des Aeußern nach Konstantinopel beordert; er bringt die Schlussklärung des österreichischen Cabinets in der Internirungsfrage dahin. Wie uns versichert worden ist, wird die Pforte darin neuerdings aufgefordert, die Internirungshast fortzusetzen zu lassen, indem die Ruhe Europa's eine solche Maßregel dringend erfordert. Drohungen soll diese Schlussklärung nicht enthalten, dagegen wird der Vorschlag gemacht, die Haft auf drei Jahre zu verlängern.

Ueber die Zahlungen, welche aus Anlaß der im Jahre 1849 von Rußland in Ungarn unternommenen militairischen Kooperationen dieser Macht von der österreichischen Regierung zu leisten kommen, ist die Oesterreichische Correspondenz in der Lage, aus zuverlässiger Quelle das Genauere zu melden. zufolge einer Convention vom 10. Juni 28. Mai hat Oesterreich an Rußland den Betrag von 3,683,236 Rub. oder 5,666,518 Fl. C.M. zu zahlen. Hiervon wird die russische Regierung den Betrag von 683,236 Rub. oder 1,051,133 Fl. in österreichischem Gelde und 3 Mill. Rub. oder 4,615,384 Fl. sammt den Sproc. vom 31. Juli 1850 laufenden Interessen in Baarem und zwar in drei Jahresraten in Empfang nehmen. Die erste diesfällige Rate war am 31. Juli l. J. im Betrage von 1,150,000 Rub. oder 1,769,230 Fl. fällig gewesen.

Italien.

Dem Gas wird aus Wien geschrieben: Die Nachrichten aus Neapel lauten beunruhigend. Sicilien droht mit einem neuen Ausbruch. Kommt es dahin, so rücken die österreichischen Truppen sofort an die neapolitanische Grenze.

Frankreich.

Paris, d. 3. September. Das hiesige Flüchtlings-Comité, welches mit dem londoner Central-Comité in Verbindung stand, ist polizeilich aufgehoben worden; siebenundvierzig Verhaftungen verschiedener Deutscher sind bereits erfolgt. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Afrika.

Ueber Boston gehen uns folgende Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung bis zum 21. Juni zu. Die Engländer sind noch eben so weit davon entfernt, die Empörung der Kaffern und Hottentotten gedämpft zu haben, wie am Anfang des Krieges. Die Kaffern beabsichtigen, eine eigene Republik zu bilden, deren Hauptstadt Graham's-Town wäre. Der mächtige Häuptling Kuli hat sich zu den Empörern geschlagen und alle Missionare aus seinem Gebiete vertrieben. In Theopolis haben die Hottentotten alle Missions-Gebäude niedergebrannt und die Missionare und eine Anzahl Fingoes ermordet. Eine Abtheilung Europäer, die sich ihrem Wüthen widersetzen wollten, wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Viele blieben; die Hottentotten konnten sich ungehindert in die Gebirge zurückziehen, welche von den blutdürstigen Schaaren der Empörer wimmeln. Namischer Schrecken herrscht unter den Kolonen (Boers); sie haben sich geweigert, die Waffen gegen die Empörer zu ergreifen, da sie befürchten müssen, sammt ihren Familien niedergemetzelt zu werden. Die Räubereien an Herden und sonstigem Eigenthum dauern fort, alle Expeditionen gegen die Räuber sind fruchtlos, nur bei einem Diebstahl von mehreren tausend Schafen und Kühen wurde die Beute den Räubern abgejagt. Nach den „Frontier Times“ wollte Sir Harry Smith es versuchen, einen Vertrag mit den Rebellen zu schließen, unter der Bedingung, daß sie ihre Waffen abliefern und das geraubte Vieh herausgeben; aber weder das Eine noch das Andere geschah. Viele Kolonisten flüchten nach den englischen Missionen. Die Macht der Kaffern ist ungebrochen, und England sieht sich gezwungen, ganz Sidafrika gegen dieselben zu bewaffnen. In Folge des Krieges liegen Handel und Verkehr in der Capstadt ganz darnieder.

Der neue russische Zolltarif und die deutsche Handelspolitik.

(Fortsetzung.)

Zur Beurtheilung der russischen Handelspolitik ist es notwendig, in die frühere Zeit zurückzugreifen, um einige Irrthümer zu berichtigen, die in Deutschland verbreitet sind.

Gewöhnlich nimmt man an, das russische Schutzsystem datire aus dem Jahre 1821. Dem ist aber nicht so. Schon vor der Kaiserin Katharina II. befahl Rußland Schutzzölle und zur Zeit des Wiener Kongresses bestand in diesem Reiche ein vollständiges Schutz-, in vielen Fällen sogar ein Verbotssystem. Inzwischen brachten die Diplomaten meist auf Betrieb Großbritanniens in die Friedensschlüsse von 1814 Artikel über den Freihandel. Damals hörte man zum ersten Mal die Engländer das Schutzsystem verdammten und die Nam Smith'sche Theorie des freien Handels preisen — eine Theorie, die bis dahin von jenen praktischen Insulanern als nur für ein Utopien brauchbar befunden worden war. Während England zur Erklärung, wie es den freien Handel verleihe, die Getreidezölle einführt, ließen sich Deutschland, Rußland und Frankreich zur Annahme liberalerer Grundsätze der Handelspolitik verleiten. Aber der freie Handel Englands verursachte in dem während des Kontinentalystems erstarrten Frankreich so furchtbare Convulsionen, daß die Bourbonnen, obgleich unter dem Panier Englands und mit englischem Golde auf ihren alten Thron zurückgeführt, doch diesen großen Dienst veressen und zu ihrer und des Landes Rettung zum Schutz- und Prohibitivsystem zurückkehren mußten. Diefelben Folgen hatte in Rußland der aus den Grundsätzen des Freihandels hervorgegangene liberale Tarif von 1819. Es zeigte sich sehr bald, daß ein Tarif mit freihändlerischen Theorien und Positionen auch für ein vererbendes Land wie Rußland nicht passe. Die Regierung sah zwar ihre Einnahmen aus den Zöllen steigen, zugleich aber auch in erschreckender Weise die Zahlmittel des Landes verschwinden und die Steuerkraft des Volkes sich verringern. Der Abgang der Rohstoffe, deren Eingang in England mit unmäßigen Zöllen belastet war, reichte nicht zu, den Kaufwerth der fremden Fabrikate, die eingeführt wurden, zu decken; die Baarbestände des Landes mußten angegriffen werden, während der vollständige Ruin der in den Städten kaum erstandenen Fabrikation die Kapitalkräfte des Landes von innen bedrohte. Rußland hat, wie Graf Cancrin authentisch nachweist, nie vorher so viel Bankerutte unter seinen Fabrikanten, Kaufleuten und Banquiers erlebt, als unter der Wirkung des freihändlerischen Tarifs von 1819 bis 1821 und hätte die Regierung nicht zeitig Einhalt gethan, so würden die tiefsten Erschütterungen im Grundbesitz bald nachgefollt sein; denn alle handelspolitischen Mißgriffe der Regierungen treffen zuerst und direct das in der Fabrikation und dem Handel thätige bewegliche Vermögen und dann erst, aber auch tödtlich, das Grundvermögen und die Stammkapitalien der ganzen Nation.

Die Verwüthungen der noch jungen einheimischen Manufakturkräfte und die gefahrvolle Beeinträchtigung der ökonomischen Zustände des Landes bestimmten die Regierung, dem augenblicklichen und nur vorübergehenden Vortheile der Staatskasse zu entsagen und den liberalen Tarif als unverträglich mit dem Bedürfnis des Reiches mit den Grundsätzen eines viel strengeren Tarifs zu vertauschen. Mit vollem Rechte bemerkte sie, daß die Ausbildung der einheimischen Gewerbs- und Handelskräfte einen Wohlstand und in Folge dessen eine Steuerkraft erzeuge, welche den Staatseinnahmen größere Sicherheit und die natürliche Steifigkeit in der Steigerung dieser Einnahme gewähre, während die handelspolitische Abhängigkeit vom Auslande den Staat und seine gesammte materielle Thätigkeit mit in die Wirrsale hineinreife, welche mit den Handelskonjunktur und dem von der Spekulation abhängigen Wechsel der fremden handelspolitischen Organisationen verbunden sind. Der gewiegteste Staatsmann Rußlands, Graf Neffrode, erklärte 1821 in einem offiziellen Rundschreiben: „Rußland sehe sich durch die Umstände gezwungen, ein unabhängiges Handelssystem zu ergreifen; die Produkte des Reiches würden auswärts keinen Absatz, die innern Fabriken seien ruiniert, oder auf dem Punkte ruiniert zu werden, alle Baarschaften des Reiches frönten nach dem Auslande und die solidesten Handelshäuser seien dem Einsturz nahe.“

So entstand der Tarif von 1821 mit seinen unerheblichen Modifikationen von 1841 — ein durch und durch protektionistischer und prohibitorischer. Der deutsche Graf Cancrin aus Hanau, welcher 1823 das russische Finanzministerium übernahm und über 20 Jahre lang ununterbrochen veraltet hat, verbesserte und vervollständigte das russische System, die Grundzüge desselben blieb aber bis diesen Augenblick unverändert dieselbe Protection und Prohibition.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Halle.

Den 5. September.

Heute Mittag 1 Uhr trafen von Leipzig, aus dem Bode zurückkehrend, der Großherzog und die Großherzogin von Weimar auf hiesigem Bahnhofe ein und setzten um 2 1/4 Uhr ihre Reise nach Weimar auf der Thüringer Bahn weiter fort. — Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Wicleben, welcher um 2 1/2 Uhr von Magdeburg anlangte, begab sich mit dem Thüringer Bahnzuge nach Merseburg, wo derselbe am 7. d. Mts. als Königl. Kommissarius den sächsischen Provinzial-Landtag eröffnen wird.

Bei dem Neubau eines Hauses in der Märkerstraße stürzte heute in den Mittagstunden ein Zimmergeselle von einem Balken im zweiten Stock herab, kam jedoch glücklicherweise mit einer leichten Verletzung am Kopfe davon.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der bisher an die Herren Kaufmann Kö-
nis und Zimmermeister Linke verpachtete, zu
Michaelis d. J. pachlos werdende, der Ge-
meinde Siebischstein gehörige Steinbruch
auf dem f. s. Galgenberge soll anderweitig auf
sechs Jahre meißbietend verpachtet werden.
Es ist hierzu ein Termin auf den 13. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose „zum
Möhren“ hieselbst angelegt, wo die Bedin-
gungen mitgetheilt, aber auch schon vorher bei
dem Unterzeichneten eingesehen werden können.
Siebischstein, d. 2. Septbr. 1851.

Der Orts-Vorstand.
Wassermann,
Schulze.

Fettthammel-Auction.

Sonnabend den 13. September Nachmittags
3 Uhr sollen auf dem Gute Siebischdorf
bei Halle

200 Stück Fettthammel

(jedes Mal 10 Stück) meißbietend verkauft
werden. (Das Vieh kann bis zum 20. Octo-
ber d. J. gehen und wird sofort nach dem Zu-
schlage pro Stück 1/2 R/ Anzahlung geleistet.)

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß des han-
deltreibenden Publikums, daß bei dem am 8.
und 9. September hier stattfindenden Hof- und
Biehmarkt ein Jeder, welcher ein oder meh-
rere Stück Vieh reitet, führt oder
treibt, die Bescheinigung des entrich-
teten Aufzugsgeldes bei sich zu füh-
ren hat, um diese Bescheinigung auf Erfor-
dern dem betreffenden Markt-Controleur vorzu-
zeigen, in deren Ermangelung der Betrag
des Aufzugsgeldes nochmals zu ent-
richten ist.

Fehling.

Eine gebildete Frau wünscht zu den Pen-
sionairinnen, die sie bereits hat, noch einige
aufzunehmen, gleichviel, ob Kinder oder Er-
wachsene. Sie erhalten für eine Pension von
65—70 R/ bei mütterlicher Aufsicht und Pflege
Wohnung und Kost, die Jüngeren Nachhilfe
bei den Schularbeiten, die Erwachsenen Unter-
richt in allen weiblichen Arbeiten, auf Verlan-
gen auch in Haushalt und Küche. Näheres
große Steinstraße Nr. 165, eine Treppe hoch.

Ausverkauf

von Still-Lampen in Neusilber, Porzellan,
Messing und lackirt, Lichtschereen, Leuchtern in
Messing und lackirt, Kaffeebreitern, einer gro-
ßen Partie Britannia-Löffel, Suppen-, Ge-
müße-, Es- und Kaffee-Löffel zu den billigsten
Preisen bei
H. Ehlers,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Neue und gebrauchte Kutschwagen, als auch
neue und gebrauchte Kutschgeschirre, Sättel,
Reitzzeuge, Schabracken, Jagdtaschen, Schrot-
beutel u. dgl. m., alles in großer und schön-
ster Auswahl empfiehlt preiswürdig
C. Zandert, Sattlermstr. u. Wagenbauer,
große Ulrichstraße Nr. 55.

Herrenmützen, Güte in Filz, so wie franz. Seiden- hüte empfiehlt die neuesten Façons bei reichhaltiger Auswahl

Ehr. Voigt, Schmeerstraße.

Mein gut fortirtes **Handschuh-
lager, Hosenträger,
Cravatten, — Zhlipse**
u. s. w. halte ich bestens empfohlen.
Ehr. Voigt.

Verpachtung des Rathskellers in Müheln.

Eingetretener Verhältnisse halber soll die hiesige Rathskellerwirthschaft mit dem Schügen-
haufe schleunigst in dem hierzu an Magistratsstelle auf den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr
angesehten Termine anderweit auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1852, nach Befinden auch von
früherer Zeit ab, meißbietend unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, verpach-
tet werden.

Die Pächter haben sich vor Ertheilung des Zuschlags über ihre Cautionsfähigkeit und son-
stige Qualifikation glaubhaft auszuweisen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht, sind auch schon vorher bei uns einzusehen.

Müheln, den 23. August 1851.

Der Magistrat.

Mein Comtoir ist während der Sommermonate (1. April bis 1. October) von Morgens
7 bis 1 Uhr und in den Wintermonaten von 8 Uhr an und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr
geöffnet; an Sonn- und Festtagen wird dasselbe Vormittags 9 Uhr geschlossen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer und Banquier Lehmann.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt wie bisher Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und in
Diemen, und auf mehrere andere Gegenstände. Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt
sich

F. Schünemann
in Mansfeld.

Die Pfeisensfabrik von F. E. Spiess in der alten Post

empfehlte ihr Lager in den neuesten langen und kurzen Tabackspfeisen, Cigarrenspitzen von
Meerscham, mit Bernstein, Elfenbein und Horn, Spazierstöcke, Elfenbein-Billard-
bälle in allen Größen und andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Cigarrentaschen und Porte-monnaies

in großer Auswahl empfiehlt
F. E. Spiess in der alten Post.

Schrotbeutel und Pulverhörner

erhielt in Auswahl
F. E. Spiess in der alten Post.

Bekanntmachung von Seidenbändern.

Ein großes französisches Seidenband-Lager,

welches zum gänzlichen Ausverkauf hier ist, verkauft zum bevorstehenden Jahrmarkt so-
wohl **Gut:** als **Gaubenbänder** von 1 1/2 R/ bis 2, 3 u. 4 R/; die allerschwersten und
modernsten Gubänder, besonders die allerschönsten **Cravattenbänder**, die 15 R/
geköstet haben, für 7 R/ die Elle; ferner glatte **Taffet-** und **Atlasbänder** von 1 R/
bis 2 1/2 R/ die Elle, in allen Farben und Breiten; **Gürtelbänder** von 3/2 R/ bis die
ganzseidenen zu 7 1/2 R/ das Stück. Alles feste Preise.

Das Lager befindet sich große Steinstraße Nr. 1546, beim Schlosser-
Meister Herrn Pannwitz, neben dem Schwan.

Fetten frisch geräucherter **Weser-**

lachs erhielt

Julius Kramm,
große Steinstraße Nr. 85.

Frische **Holsteiner Gras-**

butter in feinsten Qualität erhielt

Julius Kramm.

Goth. Tervelatwurst,

Winterwaare, erhielt wieder

Julius Kramm.

Frischen **Hamburger Ca-**

viar bei

Julius Kramm.

Anzeige.

Wegen Veränderung stehen folgende Sachen
zum Verkauf: Ein noch brauchbarer Bactrog,
Ladentisch, Bretter verschiedener Größe, sowie
verschiedene andere Bactutenstücken nebst einem
schön gearbeiteten Vorbau. Leipziger-Strasse
Nr. 288.

Extra fein französisches **Büchsen-**

Pulver, Schroot und Zündhütchen

empfehlte
Hugo Schale, gr. Klausstr. Nr. 898.

Ein Pfefferküchler und ein Conditorgehülfe
können dauernde Condition finden. Wo? sagt
gefälligst Hr. **Guldenberg**, gr. Ulrichstraße
Nr. 78 in Halle.

Beste, reine Talgseife, **Oberschaal-**
Seife (Berliner), **Edens-Nuß-DeL-So-**
da-Seife empfiehlt billigst
Otto Thieme, Neumarkt.

Es sind wieder große neue Leckenecke und
Rebhühnernecke in größter Auswahl billigst vor-
rätzig beim **Halloren Keller**, Schülershof
Nr. 737.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Ba-
den vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ein **Pianoforte** von schönem Ton und
Stimmung ist billig zu verkaufen, Hallgasse
Nr. 808.

Sonntag wieder feischen Kuchen und Zwie-
bäck empfiehlt bestens
H. **Grotjan**, Rannische Straße Nr. 506.

Ein ganz verdeckter Kutschwagen mit eisernen
Achsen steht zu verkaufen, Frankentplatz Nr. 1724.

Kapitalien von 6000 bis 400 R/ sind auf
ländische Grundstücke zum 1. October zahlbar
auszuleihen, Steinstraße Nr. 1327. **Arndt.**

Gut gereinigte schaaßwollne Watten, so wie
auch baumwollne in weiß und schwarz sind zu
billigen Preisen zu haben in der Wattenfabrik
von **Wittmann**, Leipzigerstraße Nr. 281.

Besonders günstige Gelegenheit zum Ankauf von Feinen-Waaren
während der beiden Markttag in Halle im Hause des Herrn Rentier Schmidt,
Große Steinstraße Nr. 162.

Die übergroße Concurrenz und die Verschlechterung der Waaren, wodurch das Vertrauen des Publicums so sehr erschüttert worden, haben mich bestimmt, mein Feinenwaaren-Geschäft aufzulösen. Ich etablire zwischen Greifswald und Stralsund ein in dortiger Gegend noch nicht bestehendes Fabrikgeschäft, und da ich mit dem Absatz jenes Fabrikates auch großentheils auf das hiesige gebräute Publikum angewiesen bin, so benutze ich zugleich diesen meinen Ausverkauf, um mich bei Denselben für mein späteres Geschäft vorthellhaft zu empfehlen.

Da meine Waaren hier noch nicht bekannt sind, so bemerke ich nur noch, um jedem Mißtrauen im Voraus zu begegnen, daß ich 100 *Rp* Preuß. Cour. für jedes von mir für Feinen gekaufte Stück zahle, wenn sich darin auch nur ein Faden Baumwolle vorfindet.

Ich verkaufe zu folgenden, bei weitem unter dem Kostenpreis herabgesetzten Preisen:
3/4 breiten Bettzwillich à Elle 7 1/2 *Sg*; Stücke Leinen zu Oberhemden für Herren, enthaltend 50 berl. Ellen, von 8 *Rp* an; Stücke böhmische Hausleinen, sehr passend zu Leibwäsche für Damen, von 9 *Rp* an; Stücke Greifenberger Leinen, 60 berl. Ellen, 5 1/4 breit, von 10 *Rp* an; Holländische Leinen zu Ueberhemden für Herren, von 12 *Rp* an; 1/2 breite Handtücher in Drell und Damast, das Duzend von 3 *Rp* 15 *Sg* an; Tischservietten, à Duzend von 2 *Rp* 15 *Sg* an; Tischtücher für 6 Personen à Stück 20 *Sg*; Batistkleinen-Daschentücher 1/2 Duzend von 1 *Rp* an; weiße und couleurte leinene Taschentücher das Duzend von 2 *Rp* an; Dessert-Servietten mit Fransen das Duzend 1 *Rp* 20 *Sg*; Damast-Servietten, 10/12 groß, à Stück 1 *Rp*; Couleurte Bettdecken à Stück 1 *Rp* 10 *Sg*; Tischgedecke in Drell zu 6 Personen von 3 *Rp* an. Außerdem mache ich auf meine außerordentlich schönen, wirklich holländische Damast-Gedecte von 6, 12, 18 und 24 Couverts aufmerksam. Die Desfeins sind die neuesten und reizend schön zu nennen, Bettbezügen-Beuge à Elle 3 *Sg*.
Caspar Wendelsohn aus Stralsund.

Regen- und Sonnenschirme

in großer Auswahl empfehle ich zu billigsten Preisen. Zugleich übernehme ich das Ueberziehen der Schirme, so wie alle Reparaturen.

F. E. Spiess, Schirmsfabrikant in der alten Post.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister,

am Markt belegen, empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum seine Mahagony-, Birken-, Eichen- u. s. w. Meubles in vollständiger Auswahl, neuestem Geschmack und dauerhafter Arbeit. Preise sind reell und billigst gestellt.

Herren-Wäsche,

als: Ober-Gewenden, Chemisets, Kragen und Manschetten, in feinsten Vielfelder Leinen und Shirtings, bestehend bei

Händler.

Wichtige Botschaft für Herren!!!
Das große Magazin eleganter
Berliner Herren-Anzüge
von **E. Treumann aus Berlin**

bezieht gegenwärtigen Jahrmart zum ersten Male mit einer überraschend großen Auswahl eleganten, nur von guten gekrümpften und decatirten Stoffen sauber gearbeiteten Herren-Anzügen, sowohl für die Herbst-, wie für die Winter-Saison, bestehend in Sack- und anschließenden Valetots, Beinkleidern, Tuch- und Leibröcken, Westen, Schlaf- und Hausröcken u. Die Preise sind trotz der Solidität so außerordentlich billig gestellt, daß es jeden mich Beehrenden überraschen wird.

Das Verkaufslotal befindet sich **Steinstraße Nr. 164, bei Hrn. Dekonom Kirchner.**

NB. Mit dem hier früher gestandenen Verkäufer stehe ich in keiner Verbindung.

Fetten geräucherten **Rhein- und Weserlachs**, schönen **Moll- und Brat-aal**, **Neunaugen**, **Caviar**, **Sardinets en huile**, **Sardellen**, **neue marinirte Seringe**, **Lachserringe** bei
G. Goldschmidt.

Champignons- und Anchovies-Essenz, als vorzüglichstes Saucen-Gewürz zu Ragouts, Beefsteaks, Fricassées u.; **Perigord- & Trüffel** in Del, die kleinsten und feinsten **Capern**, auch getrocknete Champignons und Trüffel empfiehlt billigst
G. Goldschmidt.

Sein Lager in neuflüßernen Leuchtern, Pichtschereen, Suppen-, Gemüße-, Ess- u. Kaffee-Löffeln, Messern u. Gabeln, Steigbügeln, Candaren, Sporen, Trennen, Wagen- und Pferdegeschirrbeschlägen und vielen verschiedenen anderen Artikeln empfiehlt einem geehrten Publikum
G. Ehlers,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Nr. 1000 kleine Ulrichstraße ist noch eine freundliche Wohnung, aus 5 Stuben nebst Zubehör bestehend, zum 1. October c. zu beziehen. Zu bemerken ist noch, daß der Garten zum Spazierengehen benutzt werden darf.

Ein gut darabel gearbeiteter neuer eiserner halber Scheffel steht veränderungshalber zu verkaufen bei **G. Scheibert** in Bettin.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftliches.

Nachstehende empfehlenswerthe Werke sind in der unterzeichneten Buchhandlung vorrätig:

Wegweiser beim Pferdekauf od. Rath u. Hülfe zu Beurtheilung des Pferdes. Von **A. Roze**, Hofstrosarz. M. 6 Tafeln Abbild. 1 *Rp* 9 *Sg*.

Stöckhardt's chemische Feldpredigten. 1. Abth. 1 *Rp*.

Düngerlehre von Bergmann. 2. Aufl. 2 *Rp*.

Cameralchemie, für Land- und Forstwirthe, Techniker u. Von Dr. **Döbereiner**. Mit Abbild. 1 *Rp* 15 *Sg*.

Der praktische Oeconomie-Verwalter nach den Anforde. d. jetzigen Zeit. Von **Paßig**. 3. vermehrte, verb. Aufl. 1 *Rp* 15 *Sg*.

Die sämmtl. Preuß. Jagdgesetze bis auf die neueste Zeit. Mit erläut. Bemerk. v. **Müller**, Rechtsanw. 20 *Sg*.

Katechismus d. Ackerbauchemie, Bodenkunde und Düngerlehre. Von **Gamm**. Mit Abbild. 2. Aufl. 10 *Sg*.

Feldpolizei-Ordnung, Preussische. 5 *Sg*.
Landwirthschaftl. Groschenbibliothek. Von **Beyer** u. **Prog.** 1. Heft. 1 1/4 *Sg*.

Pfeffer in Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Eine gute Ziehrolle steht zum Verkauf Schmerstraße Nr. 710. **Krönig.**

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 7. September 1851: **Großes Vocal- und Instrumental-Concert**, arrangirt von **Miß Blywater**, Sängerin aus England, unter Mitwirkung des hiesigen Männergesang-Vereins des Herrn **Canors** Gindler, des Tenoristen **Herrn Decker** Schenk, Virtuosen auf der neuerfundnen Pedal-Gitarre und des Schauspielers **Hrn. Dentsler**, welches Nachmittags 5 Uhr im Badealon stattfinden wird. Entree 10 *Sg*.

Montag den 8. d., als den ersten Viehmarkttag, Musik bei **Hrn. Boffe**.

Weintraube.

Sonntag Concert. **Wittig.**

Bad Wittekind.

Sonntag Concert vom **Stadtmusikchor**, bei ungünstiger Witterung im Salon. **G. Beschmidt.**

Ein tüchtiger Kellner mit guten Empfehlungen kann zum 15. Sept. die erste Stelle antreten im **Bade Wittekind** bei **G. Beschmidt.**

Flügel- und Casel-Pianosorte

englischer und deutscher Construction empfehlen in neuer Auswahl
Steingrüber & Comp.
Barfüßerstraße Nr. 90.

Musikalien-Verkauf.

Meine Musikalien-Leihanfalt, circa 3000 Nummern, Musik verschiedener Gattung, will ich in Partien, so wie auch in einzelnen Nummern zu billigen Preisen gegen baare Zahlung verkaufen. Der Verkauf beginnt am 8. d. M. in meiner Wohnung **Brüderstraße Nr. 205**, eine Treppe hoch. **Uchenbach.**

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

Er der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 416.

Halle, Sonnabend den 6. September
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zufendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. September. Wir hören, sagt die National-

Zeitung, daß die mehrere Freie Ci-
momentanen E-
ten. Es soll vo
zwar davon abg
Genossenschaft
Verwaltungsbehö
Bereinigungen de
fahren und deren
irgend eine Veran
Die Neue
die preussische Re
tigten nach Par
französischen Regie
Die Darstell
im Justizministeri
den wird, enthält
noch in Wirksamk
gleichem noch in d
sen; für das Gr
Bestimmung der
thum Ermeland
Culm zu Culm in
isdiction in der
das Dechanat zu
Leobschütz und Re
Cardinal-Fürstbif
fiens und auch
Sachsen besteht n
21. Februar 1733
Von dänische
Petersburg, Lond
führt, daß die öst
ohne alle bestimm
dieser Gelegenheit
don von einem h
habe durch seine guten Verbindungen mit vier Großmächten zwar
viel erlangt, allein doch nicht mehr, als daß es jetzt von zwei Uebeln
eines wählen müsse: entweder das Zugeständniß der hollsteinischen
Rechte in ihrem Wesen, oder die fernere, lang aussehende Occupation
Holsteins durch Oesterreich; so sei denn die dänische Politik durch die
letzten Siege gerade an den Punkt gelangt, von wo sie ihre Verwickel-
ungen der Zustände begonnen: entweder Holstein zu befriedigen oder
es nicht zu besitzen.

Die National-Zeitung bringt folgende nicht sehr wahrscheinlich
Klingende Nachricht aus Weimar vom 1. Septbr.: Der Großher-
zog will abdanken. Das ist mehr als bloßes Gerücht. Der
Grund dieses Entschlusses liegt in dem Conflict mit dem neuesten
Zumuthungen des Bundestags. Der Erbgroßherzog weilt noch im-
mer in Petersburg.

Koblenz, d. 3. Septbr. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr traf
die Frau Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen, dem Gra-
fen von Paris und dem Herzog von Chartres, auf einem Dampfboot

von Köln kommend hier ein, um einige Tage hier zu verweilen. Die
Frau Prinzessin von Preußen empfing die hohen Reisenden an der
Landungsbrücke und geleitete sie ins königl. Residenzschloß.

Frankfurt a. M., d. 3. September. Ein Correspondent der
„Allg. Ztg.“ versichert, die Nachricht verschiedener Blätter, daß die
sogenannte Kompetenzfrage des Bundes in einer der letzten Sitzungen,
und zwar im Oesterreichisch-Preussischen Sinne, entschieden worden,
beruhe auf einer Verwechslung. Die Schwierigkeit, einem allgemei-
nen Grundsatz, wie dem durch die Frage berührten, allgemeine Aner-
kennung zu verschaffen, habe nur dazu geführt, vorerst einen einzel-
nen Fall herauszuheben und in diesem nach jenem Grundsatz zu
verfahren. Demgemäß sei wegen Aufhebung der Grundrechte ein Ein-
verständnis in der Bundesversammlung erzielt und von derselben an
die Regierungen die Aufforderung gerichtet worden, die Abschaffung
der Grundrechte und der zur Ausführung derselben erlassenen Gesetze
zu bewirken, wie davon, daß solches geschehen, der Bundesversamm-
lung Anzeige zu machen.

Die „Hann. Ztg.“ bemerkt bei Erwähnung der auch von uns
mitgetheilten Nachricht des Corr.-Bureaus, daß die Organisation
einer Bundes-Central-Polizei beschlossen und Leipzig als Sitz dieser
Behörde bestimmt worden sei, bei der Regier.-Rath Eberhard eine
hervorragende Stellung einnehmen werde u., diese Nachricht sei durch-
aus falsch.

Nach einer Notiz in der heutigen Nummer des „Intelligenz-
blatts der freien Stadt Frankfurt“ hätte das Spiel in Wilhelmsh-
bad bei Hanau wieder begonnen, und würde, wie wir von anderer
Seite vernehmen, den Winter hindurch fortgesetzt werden.

Das berliner Correspondenz-Bureau macht auf die Nachricht aus
Rassel aufmerksam, daß man in Kurhessen österreichische
Truppen aus Holstein erwarte.

München, d. 1. Septbr. Die Reise des Prinzen Adalbert nach
Griechenland bestätigt sich; dieselbe wird indessen erst im Monat De-
cember angetreten. Vorläufig läßt sich Se. königl. Hoheit durch den
Direktor der hiesigen griechischen Schule, Dr. Proisiadis, Unterricht
in der neugriechischen Sprache, so wie in den Sitten und Gebräuchen
der Hellenen ertheilen.

Vörrach, d. 31. August. Infolge Auslieferung des Briefwech-
sels eines Commis Propagandeur in Basel von Seiten der dortigen
Regierung sind mehrere Personen unserer Gegend verhaftet wor-
den und bereits auf dem Wege nach Kastatt's Kasematten.

Lübeck, d. 3. Septbr. Dem Bürgerausschuß wurden heute
mehrere wichtige Vorlagen vom Senate zur Prüfung überwiesen, als:
Aufhebung der Grundrechte nach dem jüngsten Beschlusse
des deutschen Bundes, Regelung der Bildung neuer Religions-
gesellschaften und Einführung der Civilehe, Reform des Verlehten-
wesens und Feststellung der Arbeitsbefugnisse der Lübeck-büchener Ci-
senbahngesellschaft; dieselben wurden sämtlich verschiedenen Commis-
sionen zu näherer Prüfung übergeben. Die geforderten Nachbewillig-
ungen von 2500 Mk. für unbestimmte Ausgaben des Senats und
2500 Mk. zu Matrifular-Beiträgen für die Bundestasse wurden zu-
gefangen.

Wien, d. 2. September. Man spricht davon, daß noch in die-
sem Jahre drei Fürsten-Congresse abgehalten werden dürften, denen
der Kaiser nach einander beiwohnen wird: ein Italienischer zu Verona,

